

# Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Piłsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mińska 45-5. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Escomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Bl. 4.— monatl. (mit illustrierter Sonntags-

beilage „Die Welt am Sonntag“ Bl. 5.50), mit portofreier Zustellung Bl. 4.50, (mit illust. Sonntagsbeilage Bl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 18 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang.

Freitag, den 11. April 1930.

Nr. 100.

## Die Antwort des Ministers Car. Auf den offenen Brief des Advokaten Nagorski.

Warschau, 10. April. Der Justizminister Stanislaus Car hat gestern auf den offenen Brief des Advokaten Zygmunt Nagorski, der vor einigen Tagen im „Robotnik“ erschienen ist und dann von einigen oppositionellen Zeitungen abgedruckt wurde, die Antwort erteilt.

Advokat Nagorski wirft dem Justizminister Car in seinem offenen Briefe vor, daß er, „dem Botschaftsworte der Freiheit und der Achtung vor dem Gesetze, dem er vorher als Advokat gehuldigt hat, untreu geworden sei und daß er eine Reihe von Handlungen unternommen habe, die mit den Grundfögen des Rechtes und der Rechtmäßigkeit sich nicht vereinbaren lassen und daß er schließlich als Justizminister teilgenommen habe an einer Macht, die „die Hemmungen durch die Gesetze nicht anerkennen will“ und statt die Verfassung zu schützen, deren Verletzung noch erleichtert hat.“ Der Brief endet mit der meritorischen Frage: „Steht der Minister Car im Dienste des Gesetzes oder will er auch weiterhin das Gesetz der allfälligen Politik unterordnen?“

Darauf antwortete Minister Car in einem längeren Briefe, dessen Grundidee folgende ist:

„Du hast Dich auf unsere alte kollegiale Freundschaft berufen und es als angebracht erachtet, gegen mich in der politischen Presse die im Dienste der oppositionellen Partei steht, mit einem offenen Briefe aufzutreten, den Du selbst als „unangenehm“ ansieht und der in Wirklichkeit nichts anderes ist als ein scharfer, in gesellschaftliche Formen gehüllter Angriff eines politischen Gegners.“ Dann stellt Minister Car fest, daß dem Herrn Nagorski kein Recht zustehet, ihn als Justizminister zu interpellieren, aber nachdem Herr Nagorski sich auf die alte kollegiale Freundschaft berufe, antwortete er im Namen derselben auf die von Herrn Nagorski an ihn gerichtete Frage.

Car führt nun in seiner Antwort die Gründe an die ihn bestimmt haben, in die Schranken des öffentlichen Lebens des wiedererstandenen Polen zu treten und sich der Flagge des Marschalls Piłsudski zur Verfügung zu stellen. Die Hauptursache ist die, daß er „in keinem Programme des damaligen Polen eine schönere, hehrere, vollere und ritterlichere Gestaltung des Staatsgebäudes gefunden habe, als eben in der Ideologie, den Arbeiten und den Taten des Marschalls Piłsudski.“

„Ich bin von dem einmal gewählten Wege nicht abgewichen. Ich bin nicht von einem Lager in das andere gewandert“, antwortet Minister Car seinem Kollegen: „Du dagegen hast eine Evolution durchgemacht von einem Pol zum anderen.“ Minister Car erinnert Herrn Nagorski daran, daß sie noch im Mai 1926 denselben Weg gegangen seien. Jetzt erst sei eine Spaltung zwischen ihnen entstanden, die Herr Nagorski einen „Konflikt“ der Weltanschauung nennt.

Ueber die weiteren Anwürfe des Herrn Nagorski schreibt Minister Car, daß der Inhalt ihm bereits gut bekannt sei aus den Angriffen der Herrn Tramezynski und Liebermann auf seine Person.

Die Angriffe betreffend die Ernennung des General-Wahlkommissär und den Streit über die Aufhebung des Pressedekretes sind unbegründet, denn Minister Car hat als Wahlkommissär nicht eine einzige Entscheidung gefällt, die nicht die Bestätigung seitens der staatlichen Wahlkommission, die aus Vertretern der Sejmklubs zusammengesetzt ist, erhalten hätte. Und die Aufhebung des Pressedekretes ist eine deutliche Erscheinung des Kampfes um die Macht seitens des Sejm, der in seiner ungehemmten Begierde nach Macht, ohne Rücksicht auf die rechtliche Verwirrung, die daraus entstehen mußte, auf diesem Gebiete die Wiederherstellung der Gesetzgebung der drei Teilländer durchsetzte, die, wie selbst die oppositionellen Juristen erklären, weniger liberal der Presse gegenüber ist als das aufgehobene Pressedekret.

„Ueber Zygmunt“, schließt Minister Car seine Antwort, „du hast ein Thema, das sehr ausgedehnt ist, berührt. Du hast es getan in den Spalten der politischen Presse und dadurch aus technischen Gründen die allseitige Besprechung des Gegenstandes unmöglich gemacht. Ich verstehe nun, warum dein analytischer Geist vielen der Vorwürfe einen oberflächlichen Charakter verliehen hat, warum dein Brief statt Argumente, so viele meritorische Fragen beinhaltet. Ich ver-

## Die polnische Kunstausstellung in Berlin abberufen.

Berlin, 10. April. Die Ursache der Abberufung der polnischen Kunstausstellung in Berlin hat eine sensationelle Aufklärung erfahren. Laut einer Erklärung des deutschen Außenministeriums, die dem Berliner Penklub zugestellt wurde, hat Außenminister Curtius seine Teilnahme an dem Ausstellungskomitee abgelehnt, was wahrscheinlich mit der neuen Zusammenfassung der Regierung im Zusammenhang stehen dürfte.

In Beantwortung der Zuschrift des Außenministeriums stellte der Berliner Penklub fest, daß er mit Verwunderung die Antwort des Außenministers zur Kenntnis nehme. Die beabsichtigte polnische Kunstausstellung hat nichts gemein-

mes mit der Politik und war nur ein Schritt zur Annäherung des Austausches geistiger Güter zwischen den beiden Nationen.

Das Vorgehen des Außenministers Curtius ist nicht nur eine Manifestierung eines schärferen Kurzes gegen Polen, sondern auch eine Laktlosigkeit gegen den polnischen Außenminister Zaleski, der im Jahre 1928 offiziell das Protektorat über die Ausstellung deutscher Kunst in Warschau übernommen hat und bemüht war, daß seitens der polnischen Regierung dieser Ausstellung das größte Entgegenkommen und die größtmögliche Unterstützung bewiesen wurde.

## Die reichsdeutsche Industrie gegen Schiele

Berlin, 10. April. Der deutsche Industriellenverband hat gestern einen Beschluß gefaßt, der sich in sehr scharfer Form gegen das Agrarprogramm des jetzigen Landwirtschaftsminister Schiele ausspricht.

Die Einführung des Systemes elastischer Zölle und einige agrarische Schachzüge Schiles — heißt es in dem Beschlusse — erwecken die Befürchtung, daß durch dieselben das wirtschaftliche Leben Deutschlands ins Schwanken gebracht werden kann. Die Einführung des Paragraph 12 in der Frage der Einfuhr von Fleisch, kann zu einem Handelskonflikte mit jenen Staaten führen, mit denen Deutschland Handelsverträge abgeschlossen hat.

Weiters protestiert der Beschluß, gegen die geplante Agrarpolitik Schiles, denn sie könnte die Ratifizierung des Handelsvertrages mit Polen gefährden, was die deutschen Industriellen nicht zulassen können.

### Verschärfung der deutsch-polnischen wirtschaftlichen Beziehungen.

Berlin, 10. April. Aus maßgebender Quelle wird festgestellt, daß das Inkrafttreten des Agrarprogrammes gleichbedeutend mit der Annullierung der deutsch-polnischen wirtschaftlichen Verständigung wäre. Die Realisierung des Agrarprogrammes des Ministers Schiele würde die Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages in Frage stellen, denn sie steht im Widerspruch zu diesem Vertrag und der Handelsvertrag würde dann für Polen jeden Wert verlieren.

stehe auch, daß Du, der Du als Advokat, dank deinen Talenten, den Gipfel des Gacherfolges erreicht hast, jetzt den gesunden Ehrgeiz hast, Deine Arbeit einem weiteren Terrain des öffentlichen Lebens zu widmen, aber ich verstehe es nicht, warum Du als Sprungbrett unsere Freundschaft, an der nach Deinem Briefe selbst die „Gazeta Warszawska“ zweifelt, angenommen hast. Warum hast Du das in die Politik hineingeretzt, was unberührt bleiben, was unser privates Eigentum bilden sollte.“

### Rücktritt des Abg. Oberst Roc von der Leitung der „Gazeta Polska“

Der Abg. Oberst Roc, der Chefredakteur der Regierungszeitung „Gazeta Polska“ war, ist von seinem Posten zurückgetreten.

Die Hilfe für die deutsche Landwirtschaft gründet sich nach der Konzeption Schiles ausschließlich auf die Einwirkung des Importes aus dem Auslande durch Erhöhung der Zölle, welche bei manchen Artikeln bis 500 Prozent beträgt. So soll zum Beispiel der Zoll für Eier von 6 auf 30 Mark erhöht werden. Dieser Zoll hat selbst während des Zollkrieges nur 25 Mark betragen. Der Zoll für Schweine soll auf dem Grundsätze der sogenannten beweglichen Zölle aufgebaut werden. Wenn der Marktpreis in Deutschland unter 75 Mark für 100 kg fallen sollte, so erhöht sich der Zoll automatisch auf 36 Mark (bisher 27 Mark), wenn der Preis 75 Mark übersteigt, wird der Zoll nur 29 Mark (bisher 18 Mark) betragen. Falls der Marktpreis über 85 Mark steigen sollte, fällt der Zoll auf 18 Mark (bisher 9 Mark). Es unterliegt keinem Zweifel, daß, nachdem die deutsche Produktion sehr gestiegen ist, der Marktpreis ständig unter 75 Mark liegen wird, wodurch der Zoll für polnische Schweine automatisch auf 37 Mark steigen würde. Da der Börsenpreis für ausländische Schweine immer um 5 Mark niedriger ist, so ist es klar, daß die polnischen Exporteure, trotz der Garantie der Uebernahme eines Kontingentes durch den Reichsverband der deutschen Industrie, Ware unter den eigenen Kosten nicht werden offerieren können. Wenn man die Transportkosten und den Zoll dazu rechnet, so kommt man auf einen Preis von weniger als 50 Mark für 100 kg. Deshalb ist die Durchführung des Agrarprogrammes Schiles, falls sie zustandekommen sollte, gleichbedeutend mit der Annullierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages.

### Der italienisch-österreichische Freundschaftsvertrag.

Rom, 10. April. Der italienisch-österreichische Freundschaftsvertrag wurde gestern im italienischen Parlament angenommen. Sämtliche 262 anwesenden Abgeordneten stimmten für den Vertrag.

### Meuterei auf einem französischen Dampfer.

Bilbao, 10. April. Mehrere Matrosen des hier eingetroffenen französischen Dampfers „Guethary“ haben gemeutert. Der Kapitän nahm die Hilfe der Polizei in Anspruch. Drei Matrosen wurden verhaftet und dem französischen Konsul übergeben. Sie werden nach Frankreich gebracht und den Marinebehörden ausgeliefert werden.

### Die Lage des Handels.

Eine Konferenz des Handelsministers Kwiattowski mit dem  
gewesenen Abgeordneten Wislicki.

Dieser Tage hat Minister Kwiattowski den gewesenen Abgeordneten Wislicki zu sich eingeladen und mit ihm eine längere Konferenz über die allgemeine Lage der Kaufmannschaft abgehalten. Wislicki lenkte die Aufmerksamkeit des Ministers auf die haltlose Lage der Kaufmannschaft, die sowohl die Städte, wie auch das flache Land mit einer Katastrophe bedrohe.

Aus dem Bericht über das Gespräch ist zu entnehmen, daß die Regierung entschlossen ist energische Maßnahmen zu ergreifen, um nicht den vollständigen Ruin der Kaufmannschaft zuzulassen. Diese Angelegenheit steht auch auf der Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen des wirtschaftlichen Komitees des Ministerrates.

Das fiskalische System soll einer Reform unterworfen werden; denn durch den Ruin der Kaufmannschaft verliert der Staat eines der wichtigsten Steuerobjekte nicht nur für heute, sondern auch für die Zukunft. Es soll auch die Frage der Kredite für die Kaufmannschaft zur Sprache kommen, da die Kaufmannschaft auch in dieser Beziehung benachteiligt war.

### Die Reise des Obersten Malone nach Polen.

Seit einiger Zeit weilt der Abgeordnete der englischen Labourpartei Oberst Malone in Polen. Er war zuerst in Lemberg, wo in ukrainischen Kreisen verkehrte, ukrainische Schulen und Institute besuchte und Gast der „Ando“ war.

Dannmehr weilt er auf Einladung des Volksbundes seit drei Tagen in Kattowitz. Die Oberschlesische Deutsche Presse erklärt, daß Oberst Malone in Polen das Minderheitenproblem studiere. In Kattowitz hatte er Konferenzen mit Mitgliedern des Volksbundes und beabsichtigt angeblich, auch die Arbeiterverhältnisse in Oberschlesien zu studieren.

Die polnische Presse bemerkt dazu, daß es merkwürdig ist, das Oberst Malone es nicht für wichtig befunden hat, weder in Lemberg, noch in Kattowitz sich den Behörden vorzustellen und über diese Studien dieselben zu informieren. Es ist dies ein Mangel von Achtung für die Souveränität des polnischen Staates und es könne nach den Erfahrungen, die man mit Oberst Hutchison gemacht habe, nicht genug davor gewarnt werden, solche Einnengungen in die inneren Verhältnisse Polens zu tun.

### Die Reise Bethlens nach Rom.

Budapest, 10. April. Vor seiner Abreise nach Rom erklärte Ministerpräsident Graf Bethlen einem Mitarbeiter des „Pesti Naplo“, er werde nur kurze Zeit in Rom verweilen. Der Ministerpräsident ermächtigte den Korrespondenten, jedes Gerücht aufs entschiedenste zu dementieren, wonach die italienische Delegation in Paris den ungarischen Standpunkt nicht völlig gedeckt hätte. Daran sei, so erklärte er, kein Wort wahr. Ueber den Stand der Pariser Verhandlungen erklärte der Ministerpräsident, er vertraue darauf, daß in den prinzipiellen Fragen noch im Laufe der Woche eine Verständigung zustande komme.

### Debatte über den Luftkrieg.

Im englischen Oberhaus.

London, 10. April. Mit dem Luftkrieg beschäftigte sich das englische Oberhaus gestern gelegentlich einer Aussprache über die britischen Luftstreitkräfte. Zwei bekannte hohe englische Offiziere sprachen sich dabei nachdrücklich gegen Bombenangriffe auf feindliche Ortschaften aus, weil dadurch hauptsächlich die Zivilbevölkerung betroffen werde. Der englische Luftfahrtminister erklärte in seiner Antwort, daß der Krieg stets un menschlich sei und daß er nicht einen so großen Unterschied zwischen der Wirkung einer Bombe und einer Granate sehen könnte.

Ein Abgeordneter wies darauf hin, daß Frankreich über 1300 Flugzeuge verfüge, Italien über 1100, Amerika über 900, Großbritannien dagegen nur über 770 Flugzeuge. Das sei ein unhaltbarer Zustand.

Der englische Luftfahrtminister erklärte, daß in diesem Jahre Frankreich seine Luftflotte um vier Geschwader verstärken und Amerika die seine um viereinhalb Geschwader. England habe auf die für dieses Jahr vorgesehene Verstärkung von drei Geschwadern verzichtet. Der englische Luftfahrtminister erklärte weiter, er sei überzeugt, daß die britische Luftstreitmacht stark genug sei für Verteidigungszwecke. So werde jedem anderen Lande der Nutzen eines Luftangriffes gegen englisches Gebiet als zweifelhaft erscheinen.

### Ausrecht für ehemalige Sowjetbeamte in England?

London, 10. April. Das englische Parlament soll sich mit der Frage beschäftigen, ob den ehemaligen Beamten der russischen Handelsdelegation Ausrecht gewährt werden soll. Diese ehemaligen Beamten der russischen Handelsdelegation sind von der russischen Regierung aufgefordert worden, nach Rußland zurückzukehren, doch wollen sie der Aufforderung nicht Folge leisten. Das englische Parlament soll nun prüfen, ob ihnen in diesem Falle in England eine Freistatt gewährt werden soll.

### Geheimnisvoller Einbruch in das polnische Konsulat in Sofia.

Sofia, 10. April. In der vergangenen Nacht wurde im hiesigen polnischen Konsulate ein frecher Einbruch verübt, wobei eine Reihe wichtiger Dokumente gestohlen wurde. Die Diebe haben das Geld und die Wertgegenstände unberührt gelassen und nur die Akten mit sich genommen.

# Der Ullig-Prozeß.

Zu Beginn der gestrigen Vormittagsitzung des Ullig-Prozesses, für die lediglich die Vernehmung des Sachverständigen Professor Krol sowie der Zeugen Kapitän Lis und Ronge vorgesehen war, und der wiederum fast 100 Personen im Zuhörerraum bewohnten, protestiert Rechtsanwalt Dr. Baj gegen das Verhalten des Vorsitzenden der ersten Instanz Dr. Herlinger, der in der gestrigen Nachmittagsitzung dem Staatsanwalt private Aufzeichnungen aus dem ersten Prozeß zur Verfügung stellte, nachdem vorher der der Verhandlung ebenfalls bewohnende Leiter der politischen Polizei davon Kenntnis genommen hatte. Er bat den Vorsitzenden, zu bestimmen, daß Zuhörer des Prozesses noch zu vernehmende Zeugen nicht über den Gang der Verhandlungen unterrichten.

Der Staatsanwalt erwiderte hierauf, daß Herlinger lediglich zur Aufklärung der bei der Vernehmung des Sachverständigen Kwiecinski entstandenen Unklarheiten die Protokollierung des Sachverhaltes aus der ersten Instanz vorgelegt habe.

Dr. Baj weist darauf hin, daß der Vorfall Anlaß zu Kommentaren in der internationalen Presse geben könnte und bittet daher um Verhinderung ähnlicher Vorfälle, verzichtet aber auf Stellung eines präzipierten Antrages.

Hierauf wurde Professor Krol aufgerufen, der, über seinen Bildungsgang befragt, angab, erst nach seiner Ernennung zum Schriftsachverständigen bei einem Kreisgericht im Jahre 1923 sich intensiv dem Studium der Schriftkunde

gewidmet zu haben. Trotzdem ihm zahlreiche Photographien der fraglichen Bescheinigung vorgelegt werden, vermag er heute nicht mehr anzugeben, auf Grund welcher Photographie er sein erstinstanzliches Gutachten abgegeben habe. Er weiß nur noch, daß er das betreffende Dokument mit seinem Zeichen versehen habe. Der Sachverständige wird daraufhin beauftragt, zu untersuchen, ob die vorliegenden photographischen Platten die Aufnahme des Originals der inkriminierten Bescheinigung darstellen oder nur die Aufnahme der Photographie derselben.

Rechtsanwalt Dr. Baj stellt hierauf den Antrag, den Schriftsachverständigen und Sachverständigen für Photographie, Professor Bischof aus Borsumme, der bereits in Kattowitz weilt, in dieser Eigenschaft zuzulassen. Bemerkenswerter Weise schließt sich der Staatsanwalt diesem Antrag an, da er offenbar selbst Zweifel an der Zuverlässigkeit des Sachverständigen Krol hegt. Nach kurzer Beratung wird Professor Bischof als Sachverständiger zugelassen.

Hierauf wurde nochmals Kapitän Lis vernommen. Er erklärte wiederum, das inkriminierte Dokument vom 15. Juni 1929 gelesen zu haben, jedoch habe er der Unterschrift keine Bedeutung beigemessen und ihr keine Beachtung geschenkt, obwohl er allerdings angibt, das Dokument sei von Ullig unterschrieben gewesen. Er wird hierauf nochmals eingehend über die Praxis bei der photographischen Aufnahme der zur Verfügung gestellten Dokumente vernommen.

# Große Diebstähle im Wiener Arsenal.

Wien, 10. April. Wie die Polizeikorrespondenz meldet, sind heute nachts unbekannte Täter vom Hofe aus in das im Arsenal befindliche, im Hochparterre gelegene Heeresmuseum, das nicht unter militärischer Bewachung steht, eingedrungen. Unter anderem wurde gestohlen zwei Vitruven mit Hundert Maria-Theresien-Orden von der Zeit der Befreiungskriege bis zur jetzigen Zeit, weiter aus der Zeit der Freiheitskriege ein großer silberner vergoldeter Pflaster von der Fleischhauerinnung mit Dukaten gefüllt, eine Augsburger Schmiedearbeit aus dem siebzehnten Jahrhundert, ein silbernes Suseffchen der Chemnitzer Bergleute, zahlreiche goldene und silberne Tapferkeitsmedaillen und aus der Zeit des Feldmarschalls Ra-

dekty die beiden Schlüssel der Festung Benedig nach der Erstürmung Benedigs im Jahre 1849 sowie der aus Stahl hergestellte vergoldete Schlüssel der Stadt Mailand, den Feldmarschall Radekty im Jahre 1848 Kaiser Franz Josef überreichte, ferner ein goldenes Halsband mit Diamanten, ein Geschenk der österreichischen Armee an den Fürsten Colloredo-Mansfeld.

Genau vor 40 Jahren, in der Nacht zum 10. April, ist der Marschallstab Radekty, den Kaiser Franz Josef und die gesamte Armee dem Feldmarschall zum Geschenk gemacht hatten, gestohlen worden.

# Der Tag in Polen.

## Blutiger Zusammenstoß zwischen Polizei und gewalttätigen Arbeitern.

Warschau, 10. April. In Ostuzj im südlichen Kongroß-polen kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen Arbeitern der Eisenwarenfabrik Paul Weston und Polizei. Die Arbeiterschaft, erregt durch die Ankündigung der Fabriksleitung, umfangreiche Entlassungen vorzunehmen, drang in die Wohnung des Direktors ein, schleppte ihn vor das Fabriksgebäude und bedrohte ihn für den Fall der Aufrechterhaltung dieser Maßnahme. Polizei schritt ein, besetzte den Direktor und forderte die Arbeiterschaft auf auseinanderzugehen. Als die Menge nicht Folge leistete, und die Polizei mit Steinen bewarf, gab die Schutzmannschaft zuerst eine Salve in die Luft und, als dies wirkungslos blieb, eine zweite auf die Beine der Demonstranten ab. Ein Arbeiter wurde schwerer drei weitere wurden leicht verletzt. Ein Vertreter der Starostei hat zwischen der Fabriksleitung und der Arbeiterschaft Vermittlungsverhandlungen aufgenommen.

## Leichenfund.

Am 14. März d. J. wurde am Ufer der Weichsel in Szejurow, Bezirk Wieliczka, die Leiche eines unbekanntes Mannes vom Wasser angespült. Beschreibung des Toten: 60 bis 70 Jahre alt, Größe 181 Zentimeter, starker Körperbau, sämtliche Zähne außer einem Schneidezahn fehlen. Der Tote ist bekleidet mit einer schwarzen Oberhemde, schwarzem Rock, weißem Leinenhemd mit grauen Streifen, weißen Um-

terhosien und hohen Schafstiefeln. Mittelfinger, die zur Feststellung der Identität des Toten führen können, sind an das nächste Polizeiamt zu richten.

## Zwei tödliche Autounfälle.

Aus Krakau wird uns mitgeteilt: Vor einigen Tagen, um 19 Uhr abends, fuhr ein gewisser Theodor Jungensfeld aus Falztyin, im Neumarkter Bezirke, mit seinem Auto, das er selbst lenkte, auf einem Privatweg, der längs eines Abgrundes führte in Gesellschaft des Finanzinspektors Szuski aus Neumarkt und seines Gehilfen Andreas Chornizak. Plötzlich stürzte das Auto aus einer bisher unbekanntes Ursache in den Abgrund, wobei Chornizak auf der Stelle getötet wurde. Jungensfeld und Szuski sind mit leichteren Verletzungen an dem ganzen Körper davongekommen.

Der zweite tödliche Autounfall ereignete sich bei Saybusch. Mathias Rozmus, ein Landwirt aus Radzichow im Saybuscher Bezirke, machte einen Autoausflug in Gesellschaft seiner Frau und fünf Verwandter in der Richtung nach Wilowka. Plötzlich platzte die Pneumatik des hinteren Rades und das Auto stürzte um. Der 21-jährige Johann Biala wurde mit der ganzen Kraft an einen am Wege stehenden Baum geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde in das Spital nach Saybusch übergeführt, wo er nach einigen Stunden seinen Verletzungen erliegen ist. Die Frau des Rozmus und Josef Rozmus erlitten leichtere Verletzungen. Angeblich trägt der Eigentümer des Autos die Schuld, der eine Ueberlastung des Autos zugelassen hatte.

## Bestätigung des Urteiles im Prozeß Tuka.

Bratislava (Preßburg), 10. April. Wie wir seinerzeit berichtet haben, wurde der slowakische Abgeordnete Prof. Tuka wegen Militärspionage und versuchten Angriffes auf die Republik zu 5 Jahren Kerker, der zweite Angeklagte Snasli wegen desselben Vergehens ebenfalls zu 5 Jahren Kerker verurteilt und der Angeklagte Mas von der Anklage freigesprochen. Heute um 6 Uhr abends hat das Berufungsgericht das Urteil vollinhaltlich bestätigt.

## Die Glottenkonferenz.

Vor dem Ende der Bemühungen um einen Fünfmächtevertrag.

London, 10. April. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erwartet, daß heute abend die Bemühungen um einen Fünfmächtevertrag abgeschlossen werden.

„Times“ sagt: Die Entscheidung darüber ob es noch Zweck habe, die Fünfmächteverhandlungen fortzusetzen, die

für gestern erwartet wurde, ist durch die Erkrankung des italienischen Delegierten Grandi verzögert worden. Wenn die Unterredung zwischen Macdonald und Grandi heute stattfinden kann und es sich zeigt, daß Grandi den Anspruch auf Parität nicht aufgibt, dann ist es klar, daß eine Fortsetzung der Bemühungen um einen Fünfmächtevertrag gegenwärtig zwecklos ist. Es wird daher gesucht werden, was aus den Trümmern gerettet werden kann.

## Amerika und der Dreimächtepakt.

London, 10. April. Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ hat den Eindruck, daß die amerikanische Delegation mehr Interesse für einen Fünfmächtepakt zeigt als ihre Regierung. Nicht nur im Senat, sondern auch in Kreisen der amerikanischen Regierung herrsche eine entschiedene Abneigung, einer „Konsultationsklausel“ der Hauptmächte beizutreten. Es wird vielfach die Ansicht ausgedrückt, daß ein Fünfmächtevertrag vom Senat verworfen dagegen ein Dreimächtevertrag gebilligt werden würde.

# Ein sterbendes Heldenvolk

Die Illas der Araukaner.

Die Araukaner, jene Indios, die Ureinwohner und Herren Chiles, die unverföhnlichen Gegner der spanischen Eroberer, sind im Laufe der Zeit auf ein Häuflein zusammengeschmolzen, das man heute höchstens auf 150 000 Stammesgenossen beziffern kann. Sie leben in jener Zone Chiles, die durch den Bio-Bio Fluß und den Kanal von Ciacoa begrenzt wird. Ungebrochenen Stolzes, wenn auch der Zivilisation unterworfen, beschäftigen sich die Nachfahren der chilenischen Ureinwohner mit Landwirtschaft und Viehzucht. Sie gehorchen nach wie vor ihren Kaziken und halten fest an den Sitten und Gebräuchen der Ahnen; aber Jahr für Jahr nimmt ihre Kopfzahl ab. Immer weniger können die jungen Mädchen den Verführungskünsten der feinen chilenischen Kavaliere widerstehen, und immer zahlreicher werden die jungen Männer des Stammes, die, durch die schmutzige Uniform verführt, in der Armee Dienst nehmen und, wenn sie erst die Städte und weißen Frauen kennengelernt haben, den Rückweg zur väterlichen Hütte vergessen und vorziehen, bei den anderen zu bleiben, eine Familie zu begründen und in der Masse aufzugehen. Die Republik, die auf ihre araukanische Herkunft und auf die kriegerische Tradition ihrer Indios stolz ist, schützt sie auf jede Art und umgibt sie mit einer liebevollen Fürsorge, die sich in dem Maß steigert, in dem die Zahl der Tapferen zusammenschmilzt.

„Arauca“ — das heißt in der Sprache dieser Menschen: Freies Volk. „Zur Zeit der Entdeckung Amerikas“, schreibt Mario Appellius im „Popolo d'Italia“, bildeten die Araukaner eine Art Bundesstaat, der aus vielen kleinen einzelnen Gemeinwesen bestand, deren jedes von einem durch die Krieger des Stammes gewählten Kaziken regiert wurde. In Zeiten der Gefahr trat an die Stelle der einzelnen Kaziken der „Toqui“, der Häuptling des ganzen Volkes. Tapfer und diszipliniert, bildeten die Araukaner eine Heeresmacht, die schwer zu überwinden war, und die auch die Inkas niemals zu unterwerfen vermochten. Das erfuhren auch die Spanier, die in Araukanien einem längeren und hartnäckigerem Widerstand begegneten als irgendwo sonst in der neuen Welt. Als die Spanier nach der Eroberung Perus von den fabelhaften Gerüchten über den Goldreichtum des Landes verlockt, den Marsch nach Chile antraten, stießen die von Pizarro und Diego de Almagro geführten Konquistadoren von Anfang an auf derart erbitterten Widerstand, daß sie den Rückzug antreten mußten. Die erste Expedition großen Stils wurde ein paar Jahre später von einem abenteuerlustigen spanischen Edelmann, dem mehr von Ruhm als vom Geldsucht getriebenen Pedro de Valdivia unternommen. Er ritt allein an der Spitze einer Schar, das Bild der Jungfrau am Sattelknopf aufgerichtet und hinter sich, auf der Kruppe seines schwarzen Streitrosses, seine Herzensdame, die schöne Ines Soarez. Der Kampf zwischen Don Pedro de Valdivia und den Araukanern war lang, erbittert und blutig. Der jungfräuliche Urwald ward Schauplatz wilder Szenen epischer Größe, die sich in seinem Schattenspiele abspielten. Pedro, in Tucapel besiegt und von den Indios gefangen genommen, wurde vor den erbarmungslosen Caupolican, den Führer der Araukaner, gebracht und zum Tode verurteilt. Man schnitt ihm zunächst die Hand ab, die vor seinen Augen auf dem Rost gebraten und von den Kaziken verzehrt wurde. Dann zog man ihm die Haut in Streifen vom Leibe, stach ihm die Augen aus, röstete seine Füße langsam am Feuer und endete schließlich die Marter, indem man dem Opfer drei Pfund geschmolzenen Goldes in den Mund goß. „O Valdivia“, so apostrophierte Caupolican höhnisch die verstümmelte Leiche, „du, der du bei Lebzeiten nie genug Gold bekommen konntest, darfst dich wenigstens im Tode satt trinken.“ Aber Caupolican wurde bald darauf von den Spaniern gefangen. Als er ins Lager geführt wurde, begegnete er unterwegs einer seiner Frauen, die seinen kleinen Sohn in den Armen hielt. Bei diesem Anblick zischte das Weib ihm die wütenden Worte ins Gesicht: „Weißt du nicht, daß es Pflicht des Kriegers ist, auf dem Schlachtfelde zu fallen? Da hast du deinen Sohn! Da du ja ein Weib geworden bist, kannst du ihm auch die Brust geben. Ich habe mit dem Sohn einer Memme nichts zu schaffen.“ Sprachs und warf den Säugling dem Vater vor die Füße. Vierundzwanzig Stunden später erlitt Caupolican den Tod am Pfahl. Verächtlich stieß

er den Hentler zur Seite und trieb sich mit eigenen Händen den spitzen Holzpfahl in die Brust. Ohne die leiseste Schmerzensäußerung lag er still, bis ihn der Tod von seinen furchtbaren Qualen erlöste.

Araukanien hat Spanien an Menschen und Geld ungleich mehr gekostet als der ganze Rest Amerikas. Den künstlerischen Niederschlag dieses Heldenkampfes bildet das berühmte Epos: „La Araucana“ des Alonso de Ercilla, die „Illas“ dieser chilenischen Heldenzeit. Es ist die einzige Epope der spanischen Literatur, die während der Waffentaten selbst an Ort und Stelle auf Lederstreifen niedergeschrieben wurde. In schwungvollen Stenzen befangt der spanische Dichter, der selbst in Chile tapfer gegen die Araukaner kämpfte,

das blutige Ringen, in dem keinardon verlangt und gegeben wurde, den gewaltigen Verzweiflungskampf, der sich zwischen Spaniern und Araukanern vor dem Hintergrund der Anden und des Pazifik entrollte, in den unermeßlichen Urwäldern, deren Moosboden die blutigen Blüten der „copihue“ entsprossen, oder an den Ufern der einsamen, von den zuckenden Blitzen der Vulkane grellerleuchteten Seen, jenen gewaltigen Kampf zwischen zwei todesmutigen Rassen, der von tollkühnen, gewalttätigen Helden ausgefochten wurde, die in Tapferkeit wie im Blutrausch der Orgien miteinander wetteiferten. Mit einem aus Grauen und Bewunderung gemischten Gefühl vergegenwärtigt man sich das charakteristische Bild dieser Heldenzeit: die lebenden, zum Himmel lohenden Fackeln der dem Feuertod geweihten Kaziken, umgeben von dem Chor der Dominikaner, die das Sedium fangen und den Gesang alle Augenblicke unterbrechen mußten, um die Angriffe der von den Höhen herabstürmenden Araukaner abzuwehren.“

## Wie schnell fliegen die Vögel?

Interessantes über den bevorstehenden Vogelzug.

Dem Fluge der Vögel ergelbt es in der Einschätzung seiner Schnelligkeit von Seiten der meisten Menschen ähnlich wie den Wellen eines reißenden Bergbaches, er wird ganz erheblich überschätzt und wurde bis vor wenigen Jahren noch sogar von der ornithologischen Fachwissenschaft bei einigen Vogelarten, die nach heute vorliegenden Forschungsergebnissen nicht einmal die schnellsten sind, doppelt und dreifach übertrieben.

So behauptet der im übrigen recht verdienstvolle Forscher Dr. Staby in seinem 1921 erschienenen Werke „Von Wild und Weidwerk“, daß die Schwalbe in der Stunde 200 bis 250 Kilometer zurückzulegen vermag und der Mauersegler gar eine Stundengeschwindigkeit von 300 Kilometern erreichen kann. Willkenten sollen es bis zu 150 Kilometern flig erreicht werden kann, müssen bei der Feststellung des Durchschnitts ausscheiden.

Auch der Wind als Triebkraft ist hier außer acht zu lassen. Im allgemeinen lieben übrigens die Vögel stärksten Wind oder gar Sturm bei längeren Flügen nicht.

Wir halten uns also bei der Wertung der Schnelligkeit an den durch Stetigkeit ausgezeichneten Zug, den das Streben nach dem Erreichen eines meist sehr weiten Zieles beherrscht. Thienemanns Messungen haben ergeben, daß der Sperber eine Eigengeschwindigkeit von 11,5 Sekundenmeile gebracht haben. Das sind alles Ueberschätzungen, die erst in den letzten Jahren berichtigt worden sind. Auseinander halten müssen wir bei der Betrachtung und Beurteilung des Vogelfluges die Geschwindigkeit, die ein Vogel zeitweise erreichen kann, und diejenige, welche er beim Durchfliegen längerer Strecken innezuhalten vermag. Der Sturz des Wandersfalcons aus der Luft auf die von ihm überflogene Taube, der tatsächlich etwas blühhaft Schnelles hat, kann uns ebensowenig als Gradmesser für seine Fluggeschwindigkeit dienen wie das jähe Auffahren und Davonstieben aufgeschreckter Vögel. Hier handelt es sich ja immer nur um einen für einen besonderen Zweck bewirkten Kräfteaufwand, der nie von Dauer ist. Professor Thienemann, der bekannte Vogelwartenleiter und Gallner, schildert in seinem fesselnden Werke „Rossitten“, wie der stoßende Raubvogel auf der Beizjagd nach dem Stoß durch starkes Keuchen und eine gewisse Ermattung den geleisteten Kräfteaufwand verrät. Wenn Raubvögel nach einem Fehlschusse nicht gleich wieder auf dasselbe Stück stoßen, so liegt das nach Thienemanns wohl nicht unbegründeter Ansicht daran, daß sie zu einem rasch folgenden zweiten Stoße nicht fähig sind. Die Forschungen, die in den letzten Jahren auf Grund besonderer Fluggeschwindigkeitmessmethoden, mit Hilfe der Verdingung und durch die Beobachtung von Flugzeugen unternommen wurden, haben ergeben, daß der schnellste Vogel nicht viel über Schnelligkeitsgeschwindigkeit hinauskommt. Das Fahren auf Beute und

das jähe Flüchten, wobei eine größere Schnelligkeit zeitweilern (Stunde ist 41,4 Kilometer) hat, die Heringsmöwe 13,8 Meter (Stunde ist 49,6 Kilometer), die Nebelsträhe 13,9 (Stunde ist 50 Kilometer), ebenso die Mantelmöwe, also beide etwa Personenzugsgeschwindigkeit, die Saatsträhe 14,5 (Stunde ist 52,2 Kilometer), Finken ungefähr die gleiche, Wandersfalke 16,4 (Stunde ist 59,2 Kilometer). Wir sehen, wie das Tempodes weite Strecken überfliegenden Falken stark abweicht von der Schnelligkeit, die er beim Jagen und zumal beim Stoßen beweist. Stößt der Wandersfalke während des Juges nach einer Beute, dann bleibt es nicht bei den 16 oder 17 Metern in der Sekunde.

Was Thienemann in Bezug auf Fluggeschwindigkeit beim Starren festgestellt hat, muß zunächst überraschen. Der Star legt über 74 Kilometer in der Stunde auf dem Zuge zurück, eine der schnellsten Leistungen unter den Vögeln. Allerdings rasten die Stare auf dem Zuge häufiger als die Falken. Durch die Verdingung ist festgestellt worden, daß Stare zur Bewältigung einer Strecke von 680 Kilometern 20 Tage, also am Tage 34 Kilometer, gebraucht haben.

Einer der ausdauerndsten Vögel ist der Albatros, ein Sturmvogel, dem man Rekordleistungen im ununterbrochenen Fliegen nachsagt. Da er im Fliegen seine Nahrung aus dem Meere aufschlägt, kann er sehr lange in Bewegung bleiben. Der schnellste Flieger soll der Fregattvogel sein, dessen Reich ebenfalls der Ozean ist.

Im ganzen dürfen wir heute sagen, daß Geschwindigkeiten von 100 Kilometern in der Stunde und darüber bei weiteren Flügen unmöglich sind. Auch für die Brieftauben hat sich durch ziemlich sichere Experimente nur eine Stundengeschwindigkeit bis 70 Kilometer berechnen lassen. Zugleich wissen wir heute, daß unsere Zugvögel, deren Winterherberge im südlichen Afrika liegt, sich für diese etwa 10.000 Kilometer lange Strecke gewissermaßen Zeit nehmen, so beispielsweise die Störche annähernd drei Monate.

Wie aber die Schnelligkeit der Vögel auf ihren Flügen, so herrschen bisher auch über deren Höhe stark übertriebene Anschauungen. Durch die Luftfahrzeuge sind wir auch hierüber aufgeklärt. Danach wurden Vögel in einer Höhe von über 400 Metern nur ganz selten beobachtet. So kommt es auch nur ganz vereinzelt vor, daß Vögel über den Wolken gesehen werden. Wenn Adler, Geier und Kondore in einer Höhe von drei- bis viertausend Metern gesichtet worden sind, so müssen wir berücksichtigen, daß diese Vögel einen bereits sehr hohen Standort haben, von dem aus sie sich erheben.

W. Hochgreve.

Śląski Urząd Wojewódzki ogłasza

OFERTOWY PISEMNY

PRZETARG PUBLICZNY

na budowę Gimnazjum w Pickarach w stanie surowym, z terminem wniesienia ofert do dnia 25 kwietnia 1930 r. godz. 11-ta.

Blizsze szczegóły przetargu podane są w Gazecie Urzędowej Województwa Śląskiego oraz na tablicy Wydziału Robót Publicznych IV. piętro.

Za Wojewodę

Inż. H. ZAWADOWSKI m. p.  
Naczelnik Wydziału Robót Publicznych.

# Wojewodschaft Schlesien.

## Der weitere Verlauf der Tagung der Direktoren der Mittelschulen.

### Brandmarkung eines Entzweigungsmanövers.

Im weiteren Verlauf der Tagung der Direktoren der Mittelschulen wurden am Mittwoch mehrere Referate erstattet. Der Ministerialinstruktor Wladyslaw Szyszkowski referierte über „Die polnische Sprache“ und der Ministerialinstruktor Boleslaw Galecki über Physik. Die Visitatorin Michalowski sprach über das Thema „Die Erziehungsarbeit in der Schule“. Ferner haben die Schuldirektorin Kondziela und Jachemski Referat erstattet. Beide Referenten sprachen über das Thema „Die Erziehungsarbeit ohne Selbstverwaltungskörper und bei Berücksichtigung des Selbstverwaltungskörpers“.

Im Verlaufe der Beratungen wurde unter dem Vorsitz sämtlicher Teilnehmer folgende Erklärung angenommen:

„Die Direktoren der allgemein bildenden Mittelschulen der Kuratorien in Schlesien, Krakau und Lublin erklären auf der pädagogischen Konferenz, daß der Artikel im „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ vom 10. d. M. unter dem Titel „Die Umstrukturierung der Mittelschuldirektoren“ als ein Ueberfall zu bezeichnen und eine Entzweigung zwischen den einzelnen Teilgebieten hervorzuheben bestrebt ist. Die an der Konferenz teilnehmenden Direktoren stellen fest, daß die Konferenz auf einem hohen fachmännischen Niveau steht. Die Teilnehmer haben die Ueberzeugung, daß die Konferenz in großem Maße zur Belebung der didaktischen und Erziehungsmethoden in den allgemein bildenden Mittelschulen beitragen wird. Ferner wird die Konferenz eine Grundlage der weiteren ergänzenden Schuladministration bilden. Der Konferenzleiter, insbesondere dem Abteilungsleiter Bieracki, der Visitatorin Boraszewska-Michalowski, dem Visitator Galecki sprechen die Direktoren der drei Schulbezirke Schlesien, Krakau und Lublin den herzlichsten Dank für die Veranstaltung der Konferenz aus.“

„Die Direktoren der allgemein bildenden Mittelschulen der Kuratorien in Schlesien, Krakau und Lublin erklären auf der pädagogischen Konferenz, daß der Artikel im „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ vom 10. d. M. unter dem Titel „Die Umstrukturierung der Mittelschuldirektoren“ als ein Ueberfall zu bezeichnen und eine Entzweigung zwischen den einzelnen Teilgebieten hervorzuheben bestrebt ist. Die an der Konferenz teilnehmenden Direktoren stellen fest, daß die Konferenz auf einem hohen fachmännischen Niveau steht. Die Teilnehmer haben die Ueberzeugung, daß die Konferenz in großem Maße zur Belebung der didaktischen und Erziehungsmethoden in den allgemein bildenden Mittelschulen beitragen wird. Ferner wird die Konferenz eine Grundlage der weiteren ergänzenden Schuladministration bilden. Der Konferenzleiter, insbesondere dem Abteilungsleiter Bieracki, der Visitatorin Boraszewska-Michalowski, dem Visitator Galecki sprechen die Direktoren der drei Schulbezirke Schlesien, Krakau und Lublin den herzlichsten Dank für die Veranstaltung der Konferenz aus.“

### Ernennungen im geistlichen Stande.

Wie wir erfahren, hat der hl. Vater zum apostolischen infulierten Prälaten den Vorsteher des Domkapitels, Prälaten Jan Kapica ernannt. Zu Hausprälaten Seiner Heiligkeit wurden ernannt, der Prälat und Archidiakon Alexander Skowronski und der Geistliche Rat Franz Mieczel.

### Erleichterungen für Badekuren Kriegsinvalider.

Der allgemein staatliche Krankenkassenverband hat beschlossen, in der kommenden Badesaison den Kriegsinvaliden zum Zwecke der Wiederherstellung der Gesundheit Erleichterungen zu verschaffen. Diejenigen Invaliden, deren Gesundheitszustand eine Kur in Ciechocinek, Busz und Jastrzebie-Zdroj erfordert, müssen ein Gesuch an den allgemein staatlichen Krankenkassenverband durch Vermittlung der Reserve bei den Bezirkshauptmannschaften einreichen.

### Eine österreichische Kunstausstellung in Kattowitz.

Gast gleichzeitig mit einer Warschauer Oesterreichischen Ausstellung wird auch an der Westgrenze Polens, in Kattowitz, dessen gebildetes Publikum durch vielfache Kulturbeziehungen mit Oesterreich verbunden ist, eine Oesterreichische Kunstausstellung stattfinden, die in Verbindung mit einem Künstlerkomitee organisiert und geleitet vom Wiener Kunsthistoriker Dr. Otto Scheneib, eine Auslese führender österreichischer Maler zusammenschaffen wird. Mit verkäuflichen und unverkäuflichen Werken werden u. a. Dobrowsky, Huber, Jungnickel, Kaufmann, Kozloska, Kolig, Kubin, Laske, Lesznai, Mayer-Marton, Merkel, Pauser, Salvendy, Tischler, Funke, Gergely, Harfinger, Harta, Hausner, Trubel und Zillow vertreten sein. Sie verpricht also ein würdiges Gesamtbild der besten künstlerischen Kräfte

Oesterreichs, die heute in der ersten Reihe des europäischen Kunstschaffens stehen. Die im Saale des katholischen Vereinshauses in Kattowitz stattfindende Ausstellung wird diesen Sonntag, den 13. d. M. um einhalb 12 Uhr vorm. vom österreichischen Botschaftsrat, Herrn Winowich, durch eine Ansprache eröffnet, woran sich ein einführender Vortrag von Herrn Dr. Schneider über die moderne Malerei in Oesterreich anschließt. Die Ausstellung ist nur bis zum 30. d. M. täglich von 10 bis 6 Uhr geöffnet. Sie dürfte bei der kunstfreundlichen Öffentlichkeit Schlesiens lebhaftem Interesse begegnen.

### Das Gebäude der Bank Gospodarstwa Krajowego vor der Fertigstellung.

Das Gebäude der Bank Gospodarstwa Krajowego in Kattowitz auf der ul. Mickiewicza wird anfang des Monats Mai fertiggestellt. Sodann wird das Gebäude zur Gänze der Benützung übergeben. Außer dem Bankunternehmen werden in dem Gebäude noch folgende Institutionen untergebracht. Das Bezirksbodenkulturamt, das Oberbergamt und einige Abteilungen der Post- und Telegraphendirektion in Kattowitz. Ueberdies sind in dem Gebäude mehrere Wohnungen für die Beamten errichtet worden.

### Ein Kursus für Bibliothekare.

In der Zeit vom 8. Mai bis zum 8. Juni d. J. veranstaltet der Warschauer Bibliothekarverband in Warschau mit Hilfe des Ministeriums für Kultus und Unterricht einen einmonatlichen, unentgeltlichen Kursus für Bibliothekare. Der Kursus ist bestimmt für die in Bibliotheken bereits tätigen Angestellten, Referenten in Kreisbibliotheken und andere Personen, die mindestens eine sechs monatliche Praxis in einer Bibliothek aufweisen können. Gesuche mit Schulzeugnisabschriften und einem Lebenslauf sind bis zum 20. d. M. im Lokale der Bibliotheksberatungsstelle in Warschau, Horza 74, einzureichen.

Zeugnisses. Am Schluß der Sitzung dankte der Stadtpräsident den scheidenden umbesoldeten Stadträten für ihre bisherige fruchtbringende Arbeit im Interesse der Stadt.

### Zwei Geldschränke aufgeschnitten.

Am Mittwoch sind unbekannte Diebe in das Büro der D. E. W. in Kattowitz eingedrungen. Die Einbrecher haben in der Zimmerdecke ein Loch ausgestemmt und sind auf diesem Wege in die Büroräume eingedrungen. Die im Büroraum stehenden beiden feuerfesten Geldschränke wurden aufgeschnitten. Bis zur Zeit ist nicht festgestellt, welcher Betrag den Einbrechern in die Hände gefallen ist. Die Einbrecher wurden um 5.45 Uhr früh durch die Bürobedienerin Margarete Grychol verhaftet. Die Einbrecher sind in unbekannter Richtung entkommen. Die Polizei hat energische Nachforschungen nach den Geldschrankhändlern eingeleitet.

In der Kirche bestohlen. In der Marienkirche in Kattowitz wurde der Marie Sosna eine silberne Uhr mit Kette sowie ein Medaillon gestohlen. Eine neben der Sosna stehende Frauensperson hat wahrscheinlich diesen Diebstahl ausgeführt. Sie war von schmählichem Wuchs, hatte ein ovales Gesicht und war mit einem schwarzen Mantel bekleidet. An den Händen hatte sie weiße Handschuhe.

Diebstahlsdienstmädchen. Das Dienstmädchen Anna Ch., welches beim Kaufmann Salo Maik in Kattowitz in Diensten stand, hat eine eiserne Kassetten, in welcher 1000 deutsche Mark und 980 Zloty sowie eine Herrenuhr im Werte von 300 Zloty sich befinden hatten, gestohlen. Sie entfernte sich in unbekannter Richtung. Polizeiliche Nachforschungen wurden eingeleitet.

Identifizierung einer Leiche. Die auf der Halde in der Nähe des Schachtes Wojciech in Rozdzin gefundene männliche Leiche wurde als die des 17 Jahre alten Josef Rosmus, wohnhaft in Schoppin, auf der ul. Krakowska Nr. 30, festgestellt. Der Tod ist infolge Einatmung von Kohlengasen erfolgt.

Wohnungsbrand. Infolge eines überheizten Ofens sind in der Wohnung des Stanislaus Fuhrmann die Deckenbal-

ken angebrannt. Der Brand wurde durch den Wohnungsseigentümer gelöscht, ehe ein größerer Schaden entstanden war.

Fahrraddiebstahl. Aus einem Schuppen wurde dem Herrmann Bendowiat in Kattowitz ein Herrenfahrrad mit einem Motor, Marke D. K. W. im Werte von 200 Zloty gestohlen. Der Ankauf des gestohlenen Fahrrades wird gewarnt.

Der Juwelendiebstahl am Generaldirektor Falter aufgeklärt. Der Krakauer Polizei ist es gelungen, drei Berufsdiebe unter dem Verdacht, daß sie den Diebstahl von Schmuckstücken im Werte von 180 000 Zloty zum Schaden des Generaldirektors Alfred Falter in Kattowitz ausgeführt haben, zu verhaften. Der Diebstahl wurde im Hotel „Europejski“ in Warschau ausgeführt. Die Diebe wurden zwecks weiterer Untersuchung in das Gerichtsgefängnis in Kattowitz eingeleiefert. Nach der Untersuchung werden sie zurück nach Warschau abtransportiert werden.

## Städtisches Lichtspieltheater — Bielsko Tonfilm-Kino (Western-Electric)

Ab Freitag, den 11. April 1. J.

### Lilian Harvey

HARRY HALM IGO SYM

singen in dem grossen Ufa-Tonfilm

### „Europas Verlockungen“

das bekannte Schlagerlied in französischer Sprache:

### „Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst“

Freud und Leid eines kleinen Farmermädchens. 8 Akte.

Beiprogramm: Die berühmte Overture zur Oper:

### „Die lustigen Weiber von Windsor“

Gespielt vom Ufa-Symphonieorchester unter der Leitung von Willy Schmidt-Gentner.

Selbstmord. Am Mittwoch hat die 21 Jahre alte Aurelia Raczek in Kattowitz Salzsäure zu sich genommen. Sie wurde von der Rettungstation in das städtische Krankenhaus übergeführt. Die Raczek ist einige Stunden nach der Einlieferung in das Krankenhaus gestorben.

Unfall bei Erdarbeiten. Der bei den Kanalisierungsarbeiten in Kattowitz auf der ul. Krokowka beschäftigte Arbeiter Johann Elias wurde von einer Erdwand verschüttet. Er wurde von seinen Arbeitskollegen aus seiner unangenehmen Lage befreit. Durch die herabstürzenden Erdmassen erlitt er einen Beinbruch und mehrere Verletzungen am Körper. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Betriebsunfall. In der Ferrumhütte in Zawodzie erlitt der Arbeiter Hubert Schotka einen Armbruch. Er wurde in das Spital der Bonifrat in Boguski eingeliefert.

Verfälschter Einbruchdiebstahl. In die Wohnung des Szymanski und Domagalski in Kattowitz versuchten drei unbekannte Diebe einzudringen. Die Einbrecher haben jedoch nur eine Tür beschädigt. Sie sind darauf geflüchtet und haben am Tatorte ein Messer, Dittsche und Schmiedewerkzeuge hinterlassen. Die sofortige Verfolgung zeitigte ein Ergebnis. Es wurden zwei der Täter und zwar ein gewisser Stefan Respondek und Alois Stojolek, beide aus Kattowitz, verhaftet.

### Rönigshütte.

Ein Fälscher von Schulzeugnissen. Ein gewisser Volkus Wienstein aus Israel Grobmann, wohnhaft in Rönigshütte, wurden verhaftet, da der Verdacht besteht, daß sie Schulzeugnisse gefälscht haben.

### Rybnik.

Strafensperre. Der Bezirksstrafenausschuß teilt mit, daß infolge Umbaues folgende Straßen gesperrt werden: Auf dem Abschnitt Sohrau—Woszczyce für die Zeit vom 1. April bis 15. Juni. Die Umfahrt erfolgt über Orzesze—Bell—Stanowice—Szczepowice—Sohrau und in umgekehrter Richtung.

Auf dem Abschnitt Sohrau—Baranowice für die Zeit vom 1. April bis zum Wiedereruf. Die Umfahrt erfolgt über Sohrau—Borynia—Rybnik—Pawlowice und umgekehrt.

Auf dem Abschnitt Przegedzy nach Stanowice für die Zeit vom 15. April bis zum Wiedereruf. Die Umfahrt erfolgt für Fahrzeuge aus der Richtung Kattowitz über Mikolaj—Przyszywie—Knurow—Szczepowice—Witcza—Dobojec—Rybnik und umgekehrt.

Auf dem Abschnitt von Rybnik bis zum Kilometerstein 9 für die Zeit vom 1. April bis zum Wiedereruf. Die Umfahrt erfolgt für Fahrzeuge aus Rybnik kommend über Jeskowie—Lyski—Nowawies—Dziwnierz—Pitragna und umgekehrt.

### Schwientochlowitz.

#### Ein Schmuggler erschossen.

Am Dienstag, um 7.40 Uhr abends, wurde auf dem Grenzabschnitt in der Nähe von Michalowitz von einem Funktionär der Grenztruppe der 32 Jahre alte Schmuggler

### Bielitz.

#### Schwerer Autounfall zweier Bielitzer Händlerinnen.

Am Mittwoch, um 1.30 Uhr nachmittags, fuhren die Händlerinnen Manigel und Nowak im Auto, das der letzteren gehörte, nach Kattowitz, um Gemüse einzukaufen. Auf der Kreischauffee zwischen Sychau und Zwakow fuhr das Auto einen Straßenbaum an. Der Anprall war so heftig, daß beide Frauen aus dem Auto herausgeschleudert wurden. Sie schlugen mit dem Kopf auf den Boden auf und blieben bewußtlos liegen. Die Schwerverletzten wurden in das Spital in Sychau eingeliefert. Beide Frauen haben bis Donnerstag mittag das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. Das Auto wurde stark beschädigt.

Im Hotel bestohlen. In der Nacht zum Donnerstag wurden in einem der hiesigen Hotels einige Gäste bestohlen. Die Diebe sind unerkannt entkommen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände ist gering.

### Kattowitz.

#### Beschlüsse des Stadtmagistrates.

Die Kolonie Präsident Mosicki erhält elektrisches Licht. In der am Dienstag stattgefundenen Magistratsitzung wurde beschlossen, in Zawodzie in zwei Etappen eine neue Schule nach dem vorliegenden Plan des Bauamtes zu erbauen. Ferner wurde beschlossen in der Kolonie Präsident Mosicki die elektrische Beschleunigung einzuführen.

Die Angelegenheit der Erhöhung der Lehrgelalte in Höhe der zu entrichtenden Kommunalsteuer und die Entschädigung für die Ueberstunden wurde der Steuer- bezw. Finanzkommission überwiesen.

Die Straße neben der Bank Gospodarstwa Krajowego erhält den Namen „ul. Wozka“. Die Straße bei den Baraban in der Nähe der technischen Schule wird mit „ul. Ceglana“ benannt.

Es wurde beschlossen den Büroinspektor Goral in den Ruhestand zu versetzen und dies auf Grund eines ärztlichen

# Sportnachrichten

## B. B. S. D. — Sturm.

Sonntag treffen ſich auf dem BSB-Platz die Hausherren mit „Sturm“ in einem Freundschaftsspiel, das ausgezeichneten Sport bringen dürfte. Sturm hat mit seiner verjüngten Mannschaft letzten Sonntag Biela-Lipnik 4:0 geſchlagen und wird dem BSB, daher einen sehr ernst zu nehmenden Gegner abgeben. Das Spiel dürfte ſich eines guten Besuches erfreuen.

## Schiedsrichterbefetzung der Ligaspiele.

Für die Leitung der am Sonntag zur Austragung gelangenden Ligaspiele hat das B. R. S. folgende Schiedsrichter delegiert:

- Polonia — Barzawianka in Waſchau, Herr Bardezzkiewicz aus Lodz;
- KS. — Legia in Lodz, Herr Paczkowski aus Posen;
- Ruch — Legia in Krol. Huta, H. Korngold aus Krakau;
- Wisla — Warta in Krakau, Herr Slomezynski aus Sosnowiec;
- Czarni — Cracovia in Lemberg, Herr Walczak aus Waſchau.

Wie wir erfahren iſt für die Leitung des demnächst stattfindenden Ligaspieles Wisla — Garbarnia in Krakau Schiedsrichter Blahut, Bielsko beſtimmt worden.

## Petkiewicz vor dem Mikrophon.

Heute, Freitag, um 19.25 wird Stanislaus Petkiewicz, der beſte Langſtredenläufer Polens vor dem Mikrophon der Waſchauer Station des polniſchen Radio über ſeine Eindrücke auf der Reife nach den Vereinigten Staaten ſprechen.

## Die polniſchen Borer nach Wien abgereiſt.

Mittwoch um 21 Uhr erfolgte aus Kattowitz die Abreiſe der polniſchen Repräſentationsmannſchaft für den am 11. d. M. stattfindenden Bogländerkampf Oeſterreichs gegen Polen.

Die Aufſtellung der Mannſchaft iſt einer gewiſſen Aenderung unterzogen worden und ſtellt ſich nach den Gewichtsklaſſen geordnet wie folgt dar: Forlanski, Stempniak, Gorny, Seweryniak, Urski, Majchzycki, Konarzewski und Stibbe.

## Sechtländerkampf Polen gegen Tſchechoſlowakei.

Sonntag findet in Waſchau der alljährliche und zwar ſechste Länderkampf Polen-Tſchechoſlowakei ſtatt. Diesmal wird die Begegnung nur in zwei Waffen, Degen und Säbel, alſo unter Ausſchluß des bisher in Polen vernachläſſigten Floretts, ausgetragen.

Die Bilanz der bisher ausgetragenen Kämpfe iſt für uns nicht ſehr erfreulich: 3 Niederlagen, ein Sieg und ein unentſchiedener Kampf. Diesmal haben aber unſere Fechter beſſere Chancen für einen eventuellen Sieg mit Rückſicht auf den eigenen Boden und die großen Fortſchritte, welche die Mannſchaft unter der Leitung des Trainers Szombathely gemacht hat.

Die polniſche Mannſchaft wurde wie folgt zuſammengeſtellt: Degen — Zabielski, Lasowski, Seyda und Szemplinski, Säbel — Rycz, Szemplinski, Seyda, Papee und Zabielski (ein Erſatzmann). Die Aufſtellung der tſchechiſchen Mannſchaft iſt noch nicht bekannt. Die Gäſte treffen Samstag mittags in Waſchau ein.

## Wacker, Wien in Oberſchleſien.

In der zweiten Hälfte des Monats kommt die Profeſſionalmannſchaft „Wacker“ aus Wien nach Oberſchleſien. Sie wird am 20. d. M. im Königshütter Stadion ein Freundschaftsspiel gegen eine kombinierte Mannſchaft von Rapzod Lipine und Amatorski K. S., der gegenwärtig beſten oberſchleſiſchen Mannſchaften ſpielen.

Als Vorſpiel findet ein Spiel einer zweiten kombinierten Mannſchaft Rapzod - Amatorski K. S. gegen „Hertha“, Breslau ſtatt. Dieſe beiden Spiele werden nicht verfehlen ihre Zugkraft auf das oberſchleſiſche Publikum auszuüben.

## Festnahme zweier internationaler Taſchendiebe.

Berlin, 10. April. Zwei internationale Taſchendiebe, die ſich in letzter Zeit auf den Berliner Fernbahnhöfen bemerkbar gemacht hatten, wurden von einem Beamten der Ueberwachungsabteilung der Reichsbahndirektion Berlin geſtern auf dem Potsdamer Fernbahnhof beobachtet, alſo ſie ſich in verdächtiger Weiſe an Reiſende heranmachten. Als der Beamte zur Feſtnahme ſchritt, gelang es einem der Verdächtigen, im Gedränge zu entkommen. Heute traf der Beamte den Entwichenen auf dem Anhalter Bahnhof, ohne daß dieſer ihn bemerkt hatte. Er wurde in dem Augenblick feſtgenommen, als er einer Dame die Gelbbörſe entwendete. Der Feſtgenommene gab zu, daß er bereits geſtern auf Taſchendiebstähle ausgegangen ſei. Beide Diebe ſind polniſcher Nationalität. Sie ſcheinen in letzter Zeit hauptſächlich die oſtdeuſchen und polniſchen Großſtädte heimgeſucht zu haben.

## Polniſch-rumänische Handelsvertragsverhandlungen.

Die rumänische Regierung iſt gegenwärtig bemüht, das Wirtschaftsprogramm, das den Abſchluß von Handelsverträgen mit fremden Staaten vorſieht, zu realisieren. Nach dem Abſchluß des Vertrages mit Italien finden augenblicklich Verhandlungen mit der Türkei und Frankreich ſtatt. Die Verhandlungen mit Polen und den Baltiſchen Staaten werden im Mai d. J. beginnen.

Peter Paluch, zuletzt wohnhaft in Czestoch, erſchoſſen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Paluch verſuchte mit anderen Schmugglern, die Landesgrenze mit ausländiſchen Waren zu überſchreiten. Auf dem Anruf des Funktionärs flüchteten die Schmuggler. Der Funktionär gab einen Schuß ab, welcher den Paluch auf der Stelle tot niederſtreckte. Der reſtliche Teil der Schmuggler iſt nach Deutſchland geſchickt.

**Diebstähle.** In der Zeit vom 5. bis 7. ds. M. ſind unbekante Diebe in die Werkſtatt der Firma Michacz in Bielszowice eingedrungen. Die Diebe haben 7 Stück Bleirohre und 7 Stück Meſſinghähne geſtohlen. — In der Nacht zum Montag wurden auf der Eiſenbahnſtrecke Chebzie—Schwientochlowitz, neben der Kolonie Martiniſchacht, etwa 200 Meter Telephondraht geſtohlen. Durch die Nachforſchungen wurden die Diebe feſtgeſtellt. Es ſind dies ein gewiſſer Paul Bed, Heinrich Buchczyk und Johann Pelka, ſämtliche aus der Kolonie Martiniſchacht.

## Lubliniz.

**Fahrraddiebstahl.** Vor der Staroste in Lubliniz wurde dem Arbeiter Emil Borzyc, wohnhaft in Glinice, ein Herrenfahrrad, ohne Marke, Nr. 76 819, im Werte von etwa 150 Zloty geſtohlen.

# Theater

## Stadttheater Bielitz.

Heute, Freitag, den 11. ds. abends 8 Uhr, im Abonnement (Serie rot), „Martius“, Volksstück in 4 Akten von Marcel Pagnol. Deutſche Bearbeitung von Bruno Frank. Ende 10 Uhr.

Am Sonntag, den 13. ds., nachmittags 4 Uhr, zum letztenmal, „Komteſſe Guckerl“, Luſtſpiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld. (Nachmittagspreiſe) Ende 6 Uhr.

Am Sonntag, den 13. ds., abends 7 Uhr, die erſte Wiederholung von „Maria Theresia“, hiſtoriſches Luſtſpiel in 4 Akten von Franz von Schönthan. Ende dreiſiertel 10 Uhr.

# Was ſich die Welt erzählt.

## Falſchmünzerwerkſtatt aufgehoben.

Prag, 9. April. In der Tſchechoſlowakei wurde in einer Stadt im Weſten des Landes eine Falſchmünzerwerkſtatt aufgehoben. In der Wohnung eines Fabrikangeſtellten fand man ſechs Kiſten mit photographiſchem Material und Chemikalien, tſchechoſlowakiſche und reichsdeutſche Stempelmarken, ſowie Platten zur Herſtellung von falſchen Zehndollarnoten. Der Fabrikangeſtelle wurde verhaftet. Er behauptet, das Falſchmünzhandwerk nur aus Sport betrieben und das Falſchgeld nicht in den Verkehr gebracht zu haben.

## Die längſte Brücke Europas.

Belgrad, 10. April. In der Nähe von Belgrad wird eine Brücke über die Donau gebaut werden, die die längſte Brücke Europas ſein wird. Ausgeführt werden die Bauarbeiten von einem franzöſiſchen Werk und von einem deutſchen Eiſenbahnkonſtruktionswerk. Etwa ein Drittel der Baukoſten entfällt auf die Eiſenbahnkonſtruktionen, die von dem deutſchen Werk geliefert werden. Die Brücke ſoll bis zum Juni 1933 fertiggeſtellt ſein.

## Schwere Hagelſchläge in Norditalien.

Rom, 10. April. Aus Norditalien werden ſchwere Hagelſchläge gemeldet. An verſchiedenen Orten haben die Saaten ſchweren Schaden erlitten. Die Obſtplantagen ſind an vielen Orten vernichtet worden.

# Kontoristin

flotte Stenographin und Stenotypiſtin, mit Büroarbeiten vertraut, von bedeutendem Unternehmen zu ſofortigen Eintritt geſucht. Handſchriftliches Anbot unter „Chiffre 200“ an die Verwaltung dieſes Blattes.

741

## Flugzeuglandungsplatz im Stadttinneren Londons.

London, 10. April. Im Innern Londons ſoll ein Flugzeuglandungsplatz geſchaffen werden. Dieſer Landungsplatz ſoll ſich etwa 90 Meter über der Erde befinden und 200 Meter breit und ebenſo lang ſein. Nach Meldungen engliſcher Blätter ſucht man gegenwärtig einen geeigneten Platz, da ſich das anfangs in Auſſicht genommene Dach eines Londoner Bahnhofes als ungeeignet erwieſen habe. Zweck der Maßnahme ſoll nach engliſchen Blättern ſein, der engliſchen Zivilluſtfahrt einen Vorteil gegenüber den ausländiſchen Flugzeugen zu gewähren. Die ausländiſchen Flugzeuge müßten auch weiterhin den außerhalb London gelegenen Flugplatz als Landungsplatz und Abflugplatz benutzen.

## Ślaski Urząd Wojewódzki ogłasza

# ofertowy pisemny

# przetarg publiczny

na wykonanie robót ślusarskich przy budowie szkół techniczno-zawodowych w Katowicach, z terminem wniesienia ofert do dnia 25 kwietnia 1930 r. godz. 11-1a.

Blizsze szczegóły przetargu podane są w Gazecie Urzędowej Województwa Śląskiego, na tablicy Wydziału Robót Publicznych oraz w Kierownictwie budowy ul. Krasieńskiego.

Za Wojewodę

**Inż. H. Zawadowski mp.**  
Naczelnik Wydziału Robót Publicznych.

# Volkswirtschaft

## Italien schließt die Grenzen für den polnischen Viehimport.

Die italienische Regierung hat am 28. v. M. die Grenzen für die Einfuhr von polnischem Vieh gesperrt. Es handelt sich angeblich um eine veterinäre Anordnung, da bei einer Sendung Klauenfeuche festgestellt worden sein soll.

Die polnische Regierung hat sofort Schritte unternommen, damit das Verbot zurückgezogen werde. Zu bemerken wäre, daß wir bisher mit Italien kein Veterinärabkommen abgeschlossen haben.

## Neue englische Überseeorganisation.

London, 10. April. In England wurde für den Ueberseehandel eine besondere Organisation geschaffen, die zum Teil aus Regierungsbeamten und zum Teil aus Geschäftsleuten besteht. In einer amtlichen Mitteilung werden als die Aufgaben dieser neuen englischen Ueberseeorganisation bezeichnet das Studium der gegenwärtigen und zukünftigen Märkte, weiter eine ständige Uebersicht über Umfang und Richtung des englischen Außenhandels. Weiter soll die Organisation die Gründe für die Abnahme des Exporthandels prüfen und Vorschläge machen, wie der Ausfuhrhandel ausgedehnt werden könnte. Die Organisation soll auch den Minister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unterstützen in seinen Bemühungen, die Arbeitslosigkeit zu vermindern.

## Deutsch-polnisch-sowjetrussischer Verbandstarif.

Seit Mitte März d. J. finden in Moskau zwischen den Delegierten der interessierten Eisenbahnverwaltungen Verhandlungen statt, betr. die Anpassung des polnisch-sowjetrussischen und des deutsch-polnisch-sowjetrussischen Warenverbandstarifs an den neuen Barentarif der polnischen Staats-eisenbahn. Diese Verhandlungen bilden die Fortsetzung der im Januar d. J. in Warschau aufgenommenen und später in Danzig fortgeführten Arbeiten.

## Schwedens Verkäufe an Holz, Papier- und Masse.

Bis Ultimo März verkaufte Schweden insgesamt ca. 490 000 Stb. Holz. Besonders Spanien und Frankreich zeigten größeres Interesse für Sommerverladungen. Der englische Markt ist unverändert. Während der letzten zwei Wochen waren die Verkäufe auf dem Papiermarkte lebhafter als

zuvor. Die Umsätze werden auf ca. 35 000 t veranschlagt, wovon 25 000 t in diesem Jahre geliefert werden sollen. Bezgl. starker Sulfitmasse war große Konkurrenz zu verzeichnen, und die Preise gingen dadurch auf 200 Kr. per Tonne (bezw. 185 Kr. fob Ostseehafen) herunter. Bezgl. leichtgebleichter Sulfitmasse ist die Lage sehr still; etwa 75 Prozent der Produktion sind verkauft. Finnland soll auf diesem Gebiete ausverkauft sein. Stärk Sulfat sind 10 000 t verkauft. 1929 verkaufte Schweden nach U.S.A. über 300 000 t Sulfatmasse, doch soll die Menge in diesem Jahre noch nicht die Hälfte davon betragen. Eine Besserung auf dem Papiermarkt war während der letzten Wochen nicht zu verzeichnen.

## Gründung einer Holzwattfabrik in Polen.

Die polnisch-obereschlesische Zellulosefabrik in Czulow hat dieser Tage die erste Holzwattfabrik in Polen gegründet. Die Holzwatte wird für sanitäre Zwecke verwendet und wurde bisher vorwiegend aus Oesterreich und der Tschechoslowakei eingeführt. Polens Holzwattimport belief sich auf etwa 1200 Tonnen jährlich. Die neue Fabrik wird in der Lage sein, den gesamten Inlandsbedarf auf diesem Gebiet zu decken.

## Oberschlesischer Berg- und Hüttenmännischer Verein, Z. Z., Katowice.

J. Nr. A. 1503/III. St. 400. Katowice, den 5. IV. 1930

## Der Steinkohlenbergbau in Polnisch-Oberschlesien im Monat März 1930 (Vorläufige Zahlen).

	März 1930 26 Arbeitstage		Februar 1930 (24 Arbeitst.)	
	insgesamt	arbeits-täglich	insgesamt	arbeits-täglich
A. Steinkohlenförderung:				
insgesamt	2,172.435	83.555	2,261.839	94.243
Eigenverbrauch der Gruben:	231.343		235.912	
B. Steinkohlenabsatz:				
I. Innerhalb Poln.-Oberschlesiens:	558.683		553.029	
davon Hauptbahnversand	123.596		130.324	
II. Nach dem übrigen Polen:	495.194		482.680	
davon Hauptbahnversand	495.194		480.596	
Summe Inland:	1,053.709		1,035.709	
davon Hauptbahnversand	618.790		610.920	
III. Nach dem Ausland insgesamt	711.599		732.710	
davon Hauptbahnversand	711.599		732.572	
IV. Gesamtabsatz	1,765.476		1,768.419	
davon Hauptbahnversand	1,330.389		1,343.492	
D. Kohlenbestand am Monatsende	1,436.901		1,269.066	
E. Wagenstellung:				
insgesamt	139.987	5.334	139.055	5.794
Gefehlt	139.987	5.384	139.055	5.794

## Die Frage der polnischen Viehausfuhr nach Osterreich.

Die „Börse“ berichtet, daß in der kommenden Woche die Verhandlungen zwischen dem polnischen Syndikat für den Viehexport und den Wiener Kommissionären über die Verlängerung des Zwangskontingents wieder aufgenommen werden sollen. Die Kommissionäre verlangen eine Abänderung der Bestimmungen des Vertrages betr. die Verteilung der Kontingente. Danach soll die Verteilung der Kontingente nicht mehr wie bisher vom polnischen Viehexport-Syndikat vorgenommen werden, sondern in Wien durch die österreichischen Interessenten erfolgen.

## Die ägyptische Baumwollernte gefährdet

Durch Heuschreckenschwärme. London, 10. April. In Ägypten nimmt die Heuschreckenplage immer größeren Umfang an. Wie von dem ägyptischen Landwirtschaftsministerium mitgeteilt wird, ist die gesamte Baumwollernte durch die Heuschreckenschwärme gefährdet. Ein beträchtlicher Teil der jungen Baumwollsträucher sei jetzt schon vernichtet worden.

# Radio.

Freitag, 11. April.

Breslau. Welle 325: 16.00 Stunde der Frau, 16.30 Ballettmusik aus Opern, 17.30 Kinderzeitung, 19.05 Abendmusik, 20.30 Sängerfahrt, 21.00 Konzert.

Berlin. Welle 418: 14.00 Walzerstunde (Schallplattenkonzert), 15.40 Land, Volk und Sitte in Salzburg (mit Schallplatten), 16.05 Programm der aktuellen Uebersetzung, 16.30 Opernballett, 17.30 Die deutsche Sprache. Heinrich von Kleist, 17.45 Jugendstunde, 18.05 Das neue Buch, 19.00 Gesungene Tänze, 19.30 Die Hilsfloren. Roman von Heinz Liepmann. Der Autor gibt Leseproben, 20.00 Frühlingskonzert des Koselischen Bläserbundes, 22.30 Kartenspiele, 23.00 Von der Sendestelle Budapest: Zigeunermusik.

Prag. Welle 486.2: 11.15 Schallplattenmusik. Aus tschechischen Opern, 12.05 Landwirtschaftsfunk, 12.15 Preßburg, 12.35 Brünn, 13.30 Ueber richtige Ausmähung des Kredites, 16.00 Kinderkonzert der Tschechischen Philharmonie, 17.00 Automobilpflege, 17.10 Rinderecke, 17.30 Deutsche Sendung. Schriftsteller Alf. Peierle, Berlin: Ueber Jack London, 18.00 Landwirtschaftsfunk, 18.10 Arbeitersendung, 18.20 Tschechisch für deutsche Hörer, 19.05 TamburizzaKonzert, 19.45 Brünn, 20.00 Konzert, 21.00 Schallplattenmusik, Pelemele, 22.20 Konzert zeitgenössischer Musik.

Wien. Welle 516.3: 11.00 Vormittagskonzert, 15.30 Schallplattenvorführung, 17.00 Erich Zeisl: Klaviertrio. H. Moll. Ausführende: Das Georg-Steiner-Trio, 19.30 Italienischer Sprachkurs, 20.00 Kammermusik, 21.15 Wiener Ballwiedmungen und Erstaufführungen.

## Auf der Spur der goldenen Nadel

Original-Kriminalroman von E. Leichsenring  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)  
14. Fortsetzung.

„Ja, aber die verschleierte Dame“, beharrte Roberts. „Kann sehr gut Allans Geliebte gewesen sein, ohne seine Mörderin zu sein.“

„Doch die Worte, die sie ausstieß, und ihre Flucht?“  
„Es ist doch ganz erklärlich, daß sie davonlief, als sie hörte, die Polizei sei im Hause. Sie fürchtete vielleicht nur für ihren Ruf.“

„Aber Mister Maxwell, Sie vergessen, daß sie vorher sagte, sie wolle ihre Kleider holen. Ich glaube eher, sie fürchtete, diese könnten ihr zum Verräter werden.“

„Wer bürgt uns denn dafür, daß die Haushälterin nicht zuerst gesagt hat: Die Polizei ist da! Und daraufhin hat die Dame gestammelt: „Meine Sachen, meine Sachen!“ Ihr erster Gedanke war eben, sich nicht zu kompromittieren. Mister Beach hat zugegeben, daß sie sich in großer Aufregung befand, und weiß vielleicht selbst nicht mehr, in welcher Reihenfolge die Rede stattgefunden hat.“

Die Herren konnten sich nicht einigen, keiner vermochte es, den anderen zu überzeugen. Da stand Maxwell, ärgerlich über den eigenwilligen Kommissar, auf und empfahl sich kurz.

Als er das Haus verlassen hatte, zog Roberts sein Notizbuch hervor und schrieb sich die Aussagen Fred Maxwells Wort für Wort auf, denn er verfügte über ein gutes Gedächtnis.

„So“, sagte er dann selbstzufrieden vor sich hin, „Diesmal werden wir die Sache machen.“

In diesem Augenblick trat Mrs. Beach ein und bat die Herren von der Kriminalpolizei zu Tisch.

Drittes Kapitel.

### Das Spiel des Zufalls. — Der verdächtige Mann.

Als Maxwell nach einigen Tagen bei der Kriminalpolizei vorsprach, empfing ihn der Chef, Mr. Whitman, selbst. „Wir haben eine merkwürdige Spur entdeckt“, rief er ihm entgegen, „sehen Sie mal, diesen Anzug fanden wir in einem Winkel im Garderobenschrank des Toten.“

„Das ist gar nichts, lieber Whitman“, Maxwell lächelte trübe. „Mein Freund pflegte in diesem sonderbaren Anzug nächtliche Abenteuer in gefährlichen Gegenden New Yorks zu suchen.“

„Schade, schade, dann ist es wieder mal nichts. Bedenken Sie doch, eines der sensationellsten Verbrechen, und noch nicht eine einzige Spur haben wir bis jetzt entdeckt. Es ist zum Verzweifeln. Ja, es ist geradezu beschämend für mich Ihnen jetzt unter vier Augen eingestehen zu müssen: Wir sind noch genau so weit wie am ersten Tage. Roberts behauptet zwar, er verfüge schon eine ganz bestimmte Spur. Doch er tut sehr geheimnisvoll und sagt, er würde erst mit der fertigen Tatsache kommen, wenn er das ganze Beweismaterial zusammen hätte.“

Hier zuckte es unmerklich in Maxwells Mienen. „Roberts ist ja eine sehr tüchtige, unersetzliche Kraft“, fuhr Whitman fort.

„Ja, er ist außerordentlich gründlich“, warf der andere spöttisch ein.

„Sie meinen, er verschwendet seine Kräfte an einer falschen Idee?“

„Das entzieht sich meiner Kenntnis. Es scheint mir nur, als legte er auf jedes Stäubchen ein Meßengewicht.“

„Wie dem auch sei, er ist wenigstens energisch und ehrgeizig. Und das vermiße ich an den Detektiven, die uns augenblicklich zur Verfügung stehen. Davis zeigt ja großes Interesse, aber er ist noch sehr jung. Deshalb hat ich Sie, zu mir zu kommen, lieber Maxwell. Ich weiß, Sie haben uns Ihre wertvollen Dienste schon mehr als einmal zur Verfügung gestellt.“

„Ich wundere mich“, warf Fred ein, „daß die Herren so festhaft von einem Mord überzeugt sind. Allan Longby wird tot an seinem Schreibtisch sitzend aufgefunden. Der Schuß ist aus seiner eigenen Waffe gegen 7.45 Uhr dicht an seinem Herzen abgefeuert worden. Es ist keinerlei Spur vorhanden, die auf einen Mord deutet, außer einigen ausgewählten Kästen und Schubladen. Ich bitte Sie, Allan kann doch etwas in großer Aufregung gesucht haben!“

„Sie vergessen jene Dame.“

„Die Dame!“ rief Maxwell ärgerlich aus, „immer wieder die Dame! Wie kann man auf die Aussage einer närrischen alten Frau so viel Gewicht legen! Wer sagt uns denn, daß das auf Wahrheit beruht!“

„Im Vertrauen“, sagte Whitman erfreut, seine eigene Ansicht aussprechen zu hören, „auch mir kommt die Geschichte mit der verschleierte Dame höchst unwahrscheinlich vor.“

„Das freut mich, lieber Whitman, das freut mich außerordentlich.“ Fred schüttelte ihm die Hand. „Ich glaube, auch Sie würden an der geheimnisvollen Unbekannten ebenso eigenständig festhalten wie Roberts. Ich kann mit einem Menschen, der so hartnäckig auf seiner eigenen Meinung besteht, nicht zusammenarbeiten. Sein Vorgänger war mir lieber!“ Er empfand eine unüberwindliche Abneigung gegen den Kommissar.

Fortsetzung folgt.

## Ogłoszenie!

W dniu 18 kwietnia 1930 r. odbędzie się w Urzędzie Celnym w Bielsku na dworcu towarowym publiczna licytacja przedmiotów niepodjętych przez strony w przepisany termin.

Szczegóły w Urzędzie Celnym na tablicy urzędowej względnie na obwieszczeniach w Magistracie Miasta Bielska i Miasta Białej oraz Izbie Przemysłowej i Handlowej w Bielsku.

742 Urząd Celny I Kl. w Bielsku.

## Makulatur-Papier

ist abzugeben in der Druckerei „ROTOGRAF“  
Bielsko, ul. Piłsudskiego 13, Telefon 1029.

Schutz gegen Grippe durch Panflavin

Panflavin-Pastillen in allen Apotheken erhältlich.

## Eine Anstellung als

# Portier oder Wächter

in einem Fabriks- oder landwirtschaftlichen Unternehmen sucht ein unbescholtener Mann in den 50-ger Jahren. Kautjon kann gestellt werden. Gefl. Offerten erbitte unter J. W. 352 an die Administration des Blattes. 728